

Zu wenige Plätze für die vielen Kinder

Vor weiteren Entscheidungen will die Stadt erst das neue Demografiegutachten abwarten

ACHIM ■ Erst wollte die Stadtverwaltung die Sitzung des Sozialausschusses des Stadtrats mangels Themen abblasen. Dann bestanden Bernd Junker (SPD) und Dr. Petra Gölz (CDU-Fraktion) in einem gemeinsamen Antrag doch darauf, dass die Sitzung am Montag stattfand, um unter anderem über die prekäre Situation im Achimer Kindergartenbereich zu beraten. In der Sitzung dann diskutierte das Gremium jedoch überwiegend nur über die Tagesordnung, Formalien und Fristen und kaum über dieses Thema.

Mehrere berufstätige Mütter hatten eingangs der Sitzung unterstrichen, wie sehr ihnen Krippen-, Kindertagesstätten- und Hortplätze fehlten, in Baden und in Uphusen anscheinend besonders.

In ihrem Antrag hatten der Sozialdemokrat und die der CDU-Fraktion angeschlossene Kinderärztin schweres Geschütz gegen die Stadtverwaltung aufgeföhren: „Es gibt eklatante Mängel in der pädagogischen Betreuung für Kleinkinder, die wir so nicht hinnehmen können. Auf die zukünftigen Bedarfe wurde seit Jahren aufgrund der geplanten und mittlerweile erfolgreichen Ansiedlungen neuer Wohngebiete immer wieder seitens der Politik aufmerksam gemacht. Die



Das Kindergartengelände an der Heinrich-Laakmann-Straße war schon fast verkauft an ein Wohnungsbauunternehmen. Erst dann merkte die Stadt, dass sie den Kindergarten in vergrößerter Form weiter benötigt und sanieren muss. Derzeit läuft der Kindergartenbetrieb in diesen großen Containern. ■ Foto: Brodt

abwartende Haltung seitens der Verwaltung hat jetzt zu einem Stau geführt, der schnelle Lösungen erfordert. Die verzögerte Durchführung von absolut erforderlichen Maßnahmen wird mit Sicherheit nicht ohne zusätzlichen Aufwand möglich sein.“

Nachdem Mütter in der Sitzung sich beklagt hatten, sie müssten ihre Berufstätigkeit aufgeben, wenn die zur Zeit nicht familienfreundliche Stadt nicht in allen Altersbereichen genügend Plätze schaffe, legte Petra Gölz nach, Achim arbeite nur nach und plane

nicht für die Zukunft.

Zahlen für eine Zukunftsplanung waren von ihr und Junker für diese Sitzung angefordert worden, doch die konnte Fachbereichsleiterin Wiltrud Ysker nicht liefern, da man erst das neue Demografiegutachten für Achim abwarten wolle.

Das wiederum konnten die Antragsteller nicht verstehen. Erstenes brauche man doch kein Gutachten, um die Situation zu erkennen, sagte Petra Gölz, zweitens hätte die Stadtverwaltung die aktuellen Zahlen zu Anmeldungen und Wartelisten doch in den einzel-

nen Kindergärten abfragen können, kritisierte Bernd Junker.

Nach so vielen Attacken auf die Stadtverwaltung war für den 1. Stadtrat Bernd Kettenburg die Stunde gekommen, sie zu verteidigen. Die Ratsmitglieder hätten doch immer die Stadtverwaltung kritisiert, nur Ad-hoc-Entscheidungen zu treffen und kein langfristiges Konzept zu haben. Nun werde sie auch gerügt, wenn sie erst verlässliche Bevölkerungszahlen für das künftige Jahrzehnt haben wolle. Allerdings räumte auch Kettenburg den be-

schränkten Aussagewert solcher Demografiegutachten ein, die in Achim schon gewaltig daneben lagen.

Ausschussvorsitzende Silke Thomas (Grüne) ergänzte, genaue Zahlen zu den Achimer Kindergärten erfahre man erst Ende der Woche mit Ablauf der Anmeldefrist und Auswertung der Mehrfachmeldungen.

Ute Barth-Hajen (Grüne) verstand die Verwaltungsschelte überhaupt nicht. Der Rat habe einmütig die neuen Baugebiete mit Häusern für Familien mit Kindern beschlossen und sei von der Verwaltung immer

wieder auf die Folgen im Kindergarten- und Schulbereich hingewiesen worden. Dafür jetzt die Verwaltung anzuschließen, sei unfair.

Der Ausschuss entsprach schließlich Bernd Kettenburgs Wunsch: „Geben Sie uns sechs Wochen Zeit“ und vertagte das Thema auf Mitte/Ende März. In dem Doppelhaushalt 2015/16 ist bereits jeweils eine Million Euro zusätzlicher Investitionen in diesem Bereich vorgesehen. Kettenburg: „Da wird noch nicht nur viel Schweiß, sondern auch noch manche Träne fließen.“